Liebe Genossinnen und Genossen,

die Corona-Pandemie hat uns alle vor gänzlich neue Herausforderungen gestellt und tut es auch immer noch Tag für Tag. Persönlich, beruflich und gesellschaftlich. Vielen, auch mir selber, ist es und fällt es immer noch schwer, dass man seine Liebsten nicht,
oder nur mit Abstand sehen und sie nicht in den Arm nehmen kann. Auch wenn wir wissen, dass dies dem Schutz aller dient, so fällt es doch schwer.

Beruflich stehen viele von uns vor neuen Herausforderungen. Alle, die für die alltägliche Versorgung, die Gesundheitsversorgung und in so viele anderen Bereich arbeiten, die benötigt werden, um unser Land am Laufen zu halten, gehen weiter ihrer Arbeit nach. Viele davon sicher mit einem mulmigen Bauchgefühl, denn trotz aller getroffenen Hygienemaßnahmen, können sie sich nie sicher sein, dass sie sich nicht doch mit Covid-19 anstecken. Ich bin allen, die jeden Tag für uns ihrer Arbeit nachgehen sehr dankbar! Sie alle tragen einen wichtigen Teil dazu bei, dass unsere Gesellschaft weiterhin funktioniert. Danke dafür!

Für viele andere heißt es derzeit: Home Office. Auch ich und mein Team arbeiten von zuhause aus. Das ist nicht immer leicht und man erkennt schnell die Tücken des mobilen Arbeitens. Aber wir schlagen uns, wie viele andere, durch und hoffen, dass wir bald wieder von unseren Büros aus für euch da sein können.

Auch der Bund hat in den letzten Wochen viele Maßnahmen beschlossen, die den Menschen in dieser schwierigen Zeit helfen sollen. Zu eurer Information sende ich euch eine Übersicht aller Maßnahmen als Anhang zu diesem Newsletter. Diese enthält nur die Maßnahmen, die bereits beschlossen sind. Weitere werden immer wieder ergänzt. Aktuelle Informationen findet ihr dazu jederzeit auch auf den Seiten der SPD-Bundestagsfraktion.

Seit Ende April haben wieder erste Geschäfte geöffnet. Ein kleiner Schritt, der nur möglich war, weil sich fast alle an die verordneten Maßnahmen gehalten und so zu Verlangsamung der Ausbreitung des Virus beigetragen haben. Ich bin froh, dass wir die Maßnahmen langsam und schrittweise lockern können und hoffe, dass es auch dabei bleibt und wir keine Rückschrotte machen müssen.

Das erfordert aber auch, dass wir uns weiterhin an Abstands- und Hygienemaßnahmen halten, denn ansonsten werden wir ganz sicher wieder Rückschritte machen müssen. Und ich bin mir sicher: Das will keiner von uns. Im Gegenteil: Wir wollen, dass wir in den kommenden Wochen immer mehr Geschäfte und insbesondere Restaurants, Cafés und Gaststätten wieder öffnen und wir dem „normalen“ Leben damit wieder einen Schritt näher kommen können.

Bei uns an der Küste kommt noch ein weiterer Aspekt hinzu: Wir müssen auch darüber nachdenken, wie wir schrittweise die Maßnahmen für die Inhaber von Ferienwohnungen und -häusern sowie Hotels wieder lockern können. Ich bin froh, dass es dazu nun in Niedersachsen einen Plan gibt und es eine Perspektive für alle Betroffenen gibt.

Liebe Genossinnen und Genossen,

in diesem Sinne ist meine herzliche Bitte: Haltet weiterhin durch, haltet euch weiter an die Maßnahmen von Bund, Land und Kommunen und haltet dabei immer im Hinterkopf, dass wir das alles nicht nur für uns tun, sondern auch um damit unseren Mitmenschen zu helfen.

Ich weiß, dass viele von euch sich auch für andere stark machen, sei es indem ihr Behelfsmasken näht, für andere einkauft oder manchmal auch einfach indem ihr anderen zuhört und ihre Sorgen ernst nehmt. Ich danke euch dafür! Ihr macht einen Unterschied!

In diesem Sinne: Bleibt stark, bleibt (soweit möglich) zuhause und haltet durch!
Und vor allem bleibt G E S U N D!

Herzliche Grüße

Eure

Siemtje Möller

Meine Büros in Berlin und Jever sind weiterhin für euch erreichbar.

Schreibt uns eine Mail oder ruft uns an, wenn ihr Fragen habt. Bitte habt auch Verständnis dafür, wenn es manchmal etwas länger als gewohnt dauert bis wir uns bei euch zurückmelden. Auch für uns ist dies keine alltägliche Situation und wir müssen zu vielen Fragen erst Informationen einholen.

Bitte habt zudem Verständnis dafür, dass mein Büro in Jever zwar in den kommenden Tagen wieder vor Ort besetzt sein wird, wir jedoch zu eurem und unserem Schutz noch nicht für den Publikumsverkehr öffnen.

Eure Fragen und Anregungen nehmen wir weiterhin gerne per Telefon oder E-Mail entgegen.

Ich danke euch für euer Verständnis!

Erreichbarkeit Büro Jever

Tel.: 04461 7485 210

E-Mail: siemtje.moeller.wk@bundestag.de

Erreichbarkeit Büro Berlin

Tel.: 030 227 77785

E-Mail: siemtje.moeller@bundestag.de

Kinderbetreuung sicherstellen - Möller begrüßt Forderungen von Giffey

Natürlich ist es nachvollziehbar, dass wir im ersten Schritt nicht sofort die Kitas wieder öffnen, es braucht hier aber einen Fahrplan, um zeitnah neben den Schulen auch die Betreuung in den Kindertagesstätten wieder anlaufen zu lassen. Ich begrüße die Forderung von Familienministerin Franziska Giffey nicht eine pauschale Schließung bis in den Sommer hinein festzulegen. Insbesondere für Eltern von kleinen Kindern ist die derzeitige Situation eine große Herausforderung. Neben Sorgen um Gesundheit und Beruf müssen sie auch die Kinderbetreuung organisieren. Wir brauchen daher vor dem Hintergrund des Infektionsverlaufes eine Perspektive für die Betreuungssituation.

Die Schließung der Kitas trifft vor allem Kinder, die einen besonderen Bedarf an frühkindlicher Bildung haben ganz besonders. Sie laufen Gefahr abgehängt zu werden, wenn wir die Kitas nicht bald wieder öffnen. Unsere kleinsten dürfen am Ende nicht die Leidtragenden der Krise sein. Heute können wir die gesellschaftlichen und insbesondere die sozialen Folgen von Corona nicht abschätzen. Fakt ist aber, dass wir Förderprogramme brauchen, damit unsere jüngsten am Ende nicht die Leidtragenden sind.

Besonders für Frauen hat es Folgen, sollten die Kitas zu lange geschlossen bleiben. Wir haben jahrelang hart für eine umfassende Betreuungsmöglichkeit gekämpft, damit die Frauen nach der Geburt in den Beruf zurückkehren können. Wenn wir und jetzt darauf verlassen, dass sie zuhause bleiben, um ihre Kinder zu betreuen, wenn wir die Kitas geschlossen lassen, dann wirft uns das in der Gleichstellung wieder enorm zurück. Bei vielen Eltern ist es auch heute noch so, dass der Mann besser verdient. Die Antwort auf die Frage wer dann zugunsten der Kinderbetreuung zurücksteckt, liegt auf der Hand. Franziska Giffeys Vorstoß ein Konzept zur schrittweisen Wiedereröffnung der Kitas vorzulegen, damit Eltern, besonders aber Frauen und Alleinerziehende, nicht über das vertretbare Maß hinaus belastet werden, ist daher genau richtig. Knapp 90 Prozent der erwerbstätigen Frauen mit kleinen Kindern arbeiten nur Teilzeit. Sie dürfen jetzt nicht beruflich zurückstecken, um die Kinderbetreuung in unserem Land zu sichern. Das wäre eine Rolle rückwärts und würde vieles Erreichte zu Nichte machen.

Möller zu Ergebnissen von Koalitionsausschuss: Wichtige Erfolge erzielt

Ich bin froh, dass der Koalitionsausschuss sich auf viele wichtige Maßnahmen verständigt hat, die den Menschen in unserem Land in der Corona Krise helfen werden. Die Erhöhung des Kurzarbeitergeldes ist ein wichtiger Schritt, der vielen Menschen in den kommenden Monaten helfen wird. Natürlich hätte ich es lieber gesehen, dass wir das Kurzarbeitergeld für die Monate Mai, Juni und Juli auf 80 bzw. 87% erhöhen, aber das war mit der Union, insbesondere mit der CSU, nicht machbar. Der jetzt gefundene Kompromiss ist nichts desto trotz wichtig und richtig und wird vielen Menschen in dieser schwierigen Lage helfen.

Der Koalitionsausschuss von Union und SPD hat eine stufenweise Erhöhung des Kurzarbeitergeldes beschlossen. Ab dem 4. Monat des Bezugs erhalten die ArbeitnehmerInnen künftig 70 Prozent (bzw. 77 Prozent für Haushalte mit Kindern) und ab dem 7. Monat des Bezuges 80 Prozent (bzw. 87 Prozent) des pauschalisierten Netto-Entgelts. Diese Regelung soll bis Ende 2020 gelten. Des Weiteren hat sich der

Auch die Gastronomiebetriebe sind stark von der Krise getroffen. Daher werden wir die Mehrwertsteuer von 19 auf 7 Prozent senken. Diese Maßnahme wird ab dem 1. Juli für ein Jahr greifen, sodass Betriebe finanziellen Spielraum bekommen, wenn sie, hoffentlich sehr bald, wieder öffnen dürfen.

Weiterhin hat der Koalitionsausschuss ein Sofortausstattungsprogramm für Schulen auf den Weg gebracht. Dies sieht vor, den digitalen Unterricht mit 500 Mio. Euro zu unterstützen. Bedürftige SchülerInnen sollen so einen Zuschuss von 150€ für die Anschaffung entsprechender Geräte bekommen. Auch wenn wir den Schulunterricht langsam wieder anlaufen lassen, wird es noch dauern, bis in den Schulen wieder ein normaler Betrieb herrschen kann. Dieser Zuschuss kann helfen digitales lernen von zuhause zu ermöglichen. Die Zukunft ist digital und wir müssen uns darauf einrichten, dass künftig mehr Inhalte digital vermittelt werden. Der Zuschuss ist daher ein wichtiger Schritt hin zur Digitalisierung!

#Möllermittendrin

+++Krisenstab und Telefondienst+++

Ich bin froh, dass wir in kleinen Schritten zu unserem normalen Leben zurückkehren! Die Beschränkungen waren wichtig und richtig , haben uns im ländlichen Raum aber schwer getroffen. Umso wichtiger ist es, dass sich die Fußgängerzonen unter Berücksichtigung aller gesundheitlichen Vorschriften wieder mit Leben füllen. Wie die neuen Vorgaben des Bundes und des Landes bei uns vor Ort umgesetzt werden, habe ich in den Krisenstäben der Landkreise Friesland und Wittmund erfahren. Ich bin sehr dankbar für das unaufgeregte, routinierte und umsichtige Vorgehen der MitarbeiterInnen und der Landräte Sven Ambrosy und Holger Heymann. Was dort geleistet wird, ist großartig! Ansonsten verbringe ich im Moment den Großteil meiner Tage, wie auf dem Bild zu sehen, am Telefon.

+++Danke für Ihren Einsatz+++

Jetzt, wo die Angehörigen ihre Besuche in den Pflegeheimen ruhen lassen sollen, sind die Pflegekräfte noch stärker gefordert. Und das unter den herausfordernden Voraussetzungen in Zeiten von Corona - sie leisten Großes für die Gesellschaft! Gemeinsam mit Olaf Lies habe ich in alle Pflegeheime, Krankenhäuser und Hospize im Landkreis Friesland einen dieser wunderschönen Blumensträuße von Anke Michalski gebracht, um Dank und Anerkennung auszudrücken. Natürlich haben wir dazu die Gebäude nicht betreten, um das Kontaktverbot zu wahren und die besonders gefährdeten Pflegebedürftigen keinem unnötigen Risiko auszusetzen.

Ich weiß, dass es ungeheuer schwer fällt, Eltern und Großeltern nicht zu besuchen, auch für uns gehörte jedes Wochenende ein Besuch bei den Großeltern dazu. Doch in diesen Zeiten heißt Fürsorge Abstand halten - es schützt die Gesundheit unserer Lieben.

+++Moin aus Wilhelmshaven+++

Auch in der Stadt Wilhelmshaven habe ich den Krisenstab besucht und insbesondere über die Herausforderungen gesprochen, die die Wiederaufnahme der Beschulung mit sich bringt, gesprochen. Für uns alle ist es eine nie dagewesene Situation und ich bin dankbar mit wie viel Überlegtheit und Umsicht in den kommunalen Verwaltungen gearbeitet wird. Nur wenn es weiterhin gelingt, dass Kommunen, Land und Bund an einem Strang ziehen, kann es gelingen, die Bevölkerung zu schützen und zum Berücksichtigen der Maßnahmen zu bewegen. Im

Anschluss durfte ich die SoldatInnen treffen, die in Wilhelmshaven die Einkaufshilfe für Angehörige von Risikogruppen übernehmen. Das ist eine unglaublich tolle Initiative, die beweist, dass SoldatInnen immer Teil der Gesellschaft sind und sich als solcher einbringen - es macht mich stolz, das zu sehen! Denn nicht nur die Einkaufshilfe wird geleistet, sondern zugleich mit Abholdiensten von Lebensmitteln auch die Wilhelmshavener Tafel unterstützt. 1700 Bedürftige versorgt die Tafel, 1700 Bedürftige sind auch in Corona-Zeiten auf die Unterstützung der Tafel angewiesen. 4 Tonnen Lebensmittel werden binnen einer Woche an Bedürftige weiter gereicht, die sogar durch ein Bringedienst der Tafel versorgt werden. Möglich machen das die ehrenamtlichen HelferInnen mit unzähligen Arbeitsstunden und großen Herzen es beeindruckt mich, mit wie viel Hingabe Menschen sich für andere einsetzen, manche seit Jahrzehnten, wie einige bei der Tafel.

+++Einkaufshilfe+++

Die Corona-Pandemie stellt uns vor enorme Herausforderungen, die niemand alleine bewältigen kann. Wir erleben schmerzliche Beschränkungen in unserer Bewegungsfreiheit, in unserem sozialen Miteinander, in dem was unseren normalen Alltag so lebendig macht: Gespräche mit den Freunden, in Kontakt mit anderen sein, einfach mal einen Bummel durch die Stadt machen, auf den Markt gehen oder an den Strand, im Garten sitzen mit der ganzen großen Familie und den Nachbarn, einen Kaffee schlürfen mit der besten Freundin, Feiern mit der Gang. All das fehlt uns, mir auch, sehr - aber auf all das zu verzichten ist so sehr notwendig um uns alle zu schützen. Nur wenn wir die Ausbreitung des Virus weiterhin verlangsamen, kann es gelingen, dass die Erkrankten behandelt werden können. Deshalb ist es so immens wichtig, dass wir alle auf das soziale Miteinander für eine Weile verzichten - auch wenn es so schwer fällt.

In diesen schwierigen Zeiten müssen wir alle zusammen halten, noch mehr als sonst - und ihr tut das! Ihr seid für die anderen da und engagiert euch bspw. als „Nachbarschaftshilfen“, geht für Bekannte, Nachbarn oder bisher Fremde einkaufen. Das ist einfach großartig! Ich danke allen, die ihr Zeit geben und sich engagieren. Ihr seid toll! VIELEN DANK FÜR EUREN EINSATZ!

Eine Übersicht der Initiativen die wir zusammengetragen habt, findet ihr unter folgendem Link auf meiner Facebook Seite:

https://www.facebook.com/photo?fbid=2591912404377988&set=a.1876387965930439

+++Vorsichtige Öffnungen+++

Bei uns zu Hause sind die Freudensprünge groß, dass wir endlich wieder auf den Spielplatz dürfen und da ich weiß, wie sehr wir vom Tourismus abhängig sind, begrüße ich den Stufenplan, den Ministerpräsident Stephan Weil verkündet hat ausdrücklich. In den vielen Gesprächen, die ich mit den gastronomischen Betrieben und HotelbetreiberInnen geführt habe, wurde immer deutlich, dass lokale und individuelle Öffnungskonzepte im Absprache mit den Ämtern und Aufsichtsbehörden möglich sind. Zugleich wurden mir auch immer wieder Sorgen und Ängste angetragen, dass die Öffnungen zu schnell, zu leichtfertig und zu gesundheitsgefährdend seien. Ich nehme diese Ängste

sehr ernst, auch ich mache mir Sorgen um die Gesundheit meiner Familie, so wie alle sich um Ihre Lieben sorgen. Ich denke, dass es möglich ist, behutsam, unter Berücksichtigung der Abstandsregeln und Hygienevorschriften schrittweise zu lockern, um stetig überprüfen zu können, ob die Lockerungen funktional oder überhastet sind. An oberster Stelle steht das gesundheitliche Wohl aller, dies lässt sich aber in Einklang mit einer stufenweisen Öffnung bringen. Mein Appell: bleiben Sie weiterhin achtsam mit den Anderen, liebevoll und besonnen . Gemeinsam kommen wir da durch!

+++Immunitätsnachweis gestrichen+++

Nein zum Immunitätsnachweis!

Auch ich lehne es ab die Gesellschaft in zwei Klassen einzuteilen. Die SPD-Fraktion hat durchgesetzt, dass die von Jens Spahn vorgeschlagenen Regelungen zur Immunitätsdokumentation aus dem entsprechenden Gesetzesentwurf gestrichen wird. Die Corona-Krise erfordert unseren Zusammenhalt und nicht die Spaltung der Gesellschaft!

Zudem werden wir wie oftmals behauptet keine Impfpflicht beschließen. Unsere Fraktionsvize Bärbel Bas hat es treffend zusammengefasst: „Ein für alle Mal: Eine Corona-Impfpflicht stand nie im Gesetzentwurf, zu keinem Zeitpunkt. Es wäre auch absurd, eine Impfpflicht im Bundestag zu beschließen, wo es doch bisher überhaupt keinen Impfstoff gibt.“

+++Grundrente nächste Woche im Bundestag+++

Wir konnten die Blockade der Union überwinden: Die Grundrente wird nächste Woche im Bundestag debattiert!

Uns geht es darum, dass Lebensleistung anerkannt wird. Gerade für die Menschen, die in der Corona-Krise als Heldinnen und Helden des Alltags beklatscht werden. Die Grundrente soll am 1. Januar 2021 in Kraft. treten.

Impressum:

Abgeordnetenbüro Siemtje Möller
St.-Annen-Str. 2, 26441 Jever
Tel.: 04461/7485210
E-Mail: siemtje.moeller.wk@bundestag.de